

# Die globale Pentekostalisierung des Christentums und ihre ethischen Konsequenzen

## *The Global Pentecostalization of Christianity and its Ethical Consequences*

Von Andrzej Kobyliński, Warschau

### *Zusammenfassung / Abstract*

Die Pentekostalisierung des Christlichen bedeutet die extrem schnelle Zunahme verschiedener Arten von Pfingstgemeinden und zugleich einen weltweiten Prozess der allmählichen Umwandlung von vielen anderen christlichen Konfessionen in eine universelle Form des charismatischen Christentums. Der globale Prozess der Charismatisierung der christlichen Religion und der Verpfingstkirchlichung erfordert zweifellos umfangreiche interdisziplinäre Forschungen. Die soziologische oder demografische Diagnose sollte durch die Analyse ergänzt werden, die im Rahmen solcher wissenschaftlichen Disziplinen wie Religionsphilosophie, Anthropologie, Erkenntnistheorie, Volkskunde, Theologie oder Ethik durchgeführt wird.

Pentecostalism is arguably the most vibrant and rapidly growing religious movement of this century, circling the globe in less than 25 years. No branch of Christianity has grown more rapidly than Pentecostalism, especially in the southern hemisphere. Characterized by speaking in tongues, miracles, television evangelism, and megachurches, it is also known for its small-group meetings, empowerment of individuals, liberation of women, and humanitarian concerns. We have to understand the origins and growth of Pentecostalism, looking at not only the theological aspects of the movement, but also the sociological influences of its political and humanitarian viewpoints.

### *1. Einleitung*

In den letzten Jahren verbreitet sich in Europa und in der ganzen Welt zunehmend die sogenannte Pentekostalisierung des Christentums<sup>1</sup>. Die Pentekostalisierung, die Verpfingstkirchlichung oder die Charismatisierung des Christlichen bedeutet eine extrem schnelle Zunahme verschiedener Arten von Pfingstgemeinden und zugleich einen weltweiten Prozess der allmählichen Umwandlung von vielen anderen christlichen Konfessionen in eine universelle Form des charismatischen Christen-

---

<sup>1</sup> Dieser Artikel ist eine überarbeitete und gekürzte Version der Studie, die in der polnischen Sprache unter dem Titel *Etyczne wymiary współczesnej pentekostalizacji chrześcijaństwa* [Ethische Dimensionen der modernen Pentekostalisierung des Christentums], »Studia Philosophiae Christianae« 50 (2014) 3, S. 93–130, veröffentlicht wurde.

tums<sup>2</sup>. Als Ergebnis dieses Prozesses beobachtet man die Entstehung – auf Grundlage der traditionellen christlichen Kirchen – neuer Gemeinden, Religionsgemeinschaften oder Sekten mit einem charismatischen und pfingstlichen Charakter, vor allem in Afrika, Südamerika und Asien, aber auch in Nordamerika und Europa.

Der Prozess des tiefgreifenden Wandels auf der Ebene der gepredigten Lehre und der praktizierten Formen des religiösen Lebens findet auch innerhalb der traditionellen christlichen Kirchen statt. So verstandene Pentekostalisierung betrifft derzeit die katholische Kirche in der ganzen Welt – darunter auch viele katholischen Gemeinschaften und Milieus in Polen – und die große Mehrheit der protestantischen Konfessionen (Anglikanismus, Luthertum, episkopale Gemeinden, Methodisten und Baptisten, die sogenannten freien christlichen Kirchen – *free churches* usw.)<sup>3</sup>. Es scheint so zu sein, dass das Problem der Pentekostalisierung des Christlichen und der charismatischen Erneuerungsbewegung – besonders auf der doktrinären Ebene – im geringsten Ausmaß das orthodoxe Christentum betrifft, das maximale Treue zur Tradition zu bewahren versucht.

Dem Thema der Charismatisierung des Christlichen werden in vielen Ländern immer mehr Publikationen, Forschungsprojekte und wissenschaftliche Konferenzen gewidmet, die dieses Phänomen zu diagnostizieren versuchen. Die Bewusstmachung dieses sehr komplexen und mehrdimensionalen Prozesses der Pentekostalisierung erfordert einen interdisziplinären Ansatz. Dazu ist eine Diagnose mit soziologischem oder kulturellem Charakter notwendig. Bei der tieferen Analyse dieses Phänomens darf aber der kognitive Beitrag aus solchen wissenschaftlichen Disziplinen wie Religionsphilosophie, Anthropologie, Erkenntnistheorie, Volkskunde, Theologie oder Ethik auch nicht fehlen. In dieser Studie werden in erster Linie einige ethische Aspekte dieses Phänomens präsentiert. Solcher Art der Analyse werden die Beobachtungen aus dem Grenzbereich der Soziologie, Philosophie, Religion und Theologie vorangehen, die eine notwendige Basis darstellen, um die ethischen Implikationen der Charismatisierung der christlichen Religion erfassen zu können. Ohne eine solche Präsentation des Phänomens der Pentekostalisierung selbst wäre die Analyse ihrer ethischen Aspekte praktisch unverständlich und würde eigentlich ins Leere fallen.

---

<sup>2</sup> Vgl. K. WETZEL, *Heilsgeschichtliche Denkansätze in nicht-westlichen Missionsbewegungen*, in: J. SCHUSTER, V. GÄCKLE (ed.), *Der Paradigmenwechsel in der Weltmission. Chancen und Herausforderungen nicht-westlicher Missionsbewegungen*, Berlin 2014, S. 166–168; A.-M. HOLENSTEIN (u.a.), *Religionen – Potential oder Gefahr? Religion und Spiritualität in Theorie und Praxis der Entwicklungszusammenarbeit*, Berlin – Münster – Wien 2010, S. 121–122; Th. SCHREIÄCK (ed.), *Afrika im Aufbruch? Analysen und Impulse in interdisziplinärer und interkultureller Perspektive*, Ostfildern 2012; L. E. EISENLÖFFEL, *Freikirchliche Pfingstbewegung in Deutschland: Innenansichten 1945–1985*, Göttingen 2006.

<sup>3</sup> Am 12. März 2015 hat die Polnische Bischofskonferenz ein Dekret zum Verbot der sogenannten Pfortenbeichte und des Praktizierens der Gewissenerforschung auf dem Konzept der Pforten des bösen Geistes erlassen. Diese seltsame religiöse und für die Mentalität des schwarzen Kontinents typische Praxis, die sich auf afrikanische Anthropologie und Kosmologie stützt, erinnert an die afrikanische Vorstellung über die Anwesenheit der Geister und ihre Macht über das menschliche Leben. Es ist ohne Zweifel einer der vielen Beispiele für moderne Pentekostalisierung des Christentums. In den letzten Jahren verbreitete sich diese neue Form der Ausübung des Sakraments der Versöhnung und der Gewissenerforschung u.a. in vielen katholischen Kreisen in Polen.

## 2. Zeitgenössische Metamorphosen des Christentums

Zu Beginn des dritten Jahrtausends taucht immer wieder die philosophische und theologische Frage nach dem Wesen des Christentums auf<sup>4</sup>. In vielen Bereichen versucht man sein Wesen erneut im Kontext des Dialogs mit anderen Religionen und in einem Streit mit dem weltlichen bzw. atheistischen Bild der Welt und des Menschen zu erfassen. Was ist heute tatsächlich christlich und was nicht? Wie gestaltet die christliche Botschaft soziale Bindungen? Kann man von spezifisch christlichen Elementen der Moral sprechen? Was sind christliche Inspirationen in der Ethik?

Im Herbst 1942 erschien in einer der philosophischen Zeitschriften in Italien ein ausführlicher Artikel: *Perché non possiamo non dirci »Cristiani«?* (Warum können wir uns nicht als »Christen« nicht bezeichnen)<sup>5</sup>. Sein Autor, Benedetto Croce (1866–1952), war ein italienischer Denker, der sich mit der Ästhetik, dem Sozialliberalismus und der Philosophie des Geistes befasste. Croce präsentierte eine kritische Haltung gegenüber der Religion, zugleich aber schätzte die besondere Rolle des Christentums bei der Gestaltung des Denkens und der Kultur des Abendlandes. Er glaubte, dass die Geburt des Christentums die größte Revolution in der Geschichte der Menschheit war, die zur Schaffung der christlichen Zivilisation führte. Dem Christentum verdanken wir eben das neue Bild der Geschichte, in der wir aufgefordert werden, die Würde eines jeden Menschen zu respektieren, unabhängig von seiner Herkunft, vom sozialen Status oder seiner Religion. Croce behauptet, dass die Bewohner des Abendlandes über sich selbst nicht sagen können, dass sie keine Christen sind – abgesehen von ihren persönlichen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen –, weil ihre Grundwerte und ihre wichtigsten Denkkategorien christliche Wurzeln haben.

Croce's Frage nach dem Wesen der christlichen Religion und deren Einfluss auf die Mentalität der westlichen Welt kehrt heute mit doppelter Kraft im Kontext der gegenwärtigen Pentekostalisierung des Christentums zurück. Wird das Pfingstchristentum fähig, künftig breit verstandene Kultur zu schaffen? Kann es eine Grundlage für Demokratie, Menschenrechte und das richtige Verstehen des Prinzips der Religionsfreiheit sein? Auf welche Art und Weise werden pentekostale Christen im öffentlichen Leben präsent? Werden sie in der Zukunft Kulturwerke auf der Höhe der Philosophie des Heiligen Thomas von Aquin oder der Musik von Johann Sebastian Bach schaffen?

Solche Fragen tauchen heute in einem ganz neuen historischen Kontext in Form der Pfingstreligiosität auf, welche die Kirchen und christliche Gemeinden fast sämtlicher Konfessionen in vielen Ländern der Welt zunehmend definiert. Offiziell wird davon ausgegangen, dass die Pfingstbewegung in den USA im Jahre 1901 in der Bibelschule Bethel (*Bethel Bible College*) in Topeka (Kansas) entstand, auch wenn die

<sup>4</sup> Vgl. J. L. ALLEN, *Das neue Gesicht der Kirche. Die Zukunft des Katholizismus*, Gütersloh 2010; Ph. JENKINS, *Die Zukunft des Christentums. Eine Analyse der weltweiten Entwicklung im 21. Jahrhundert*, Freiburg 2011.

<sup>5</sup> Vgl. B. CROCE, *Perché non possiamo non dirci »cristiani«*, »La Critica« vom 20. November 1942, S. 289–297.

typischen Erscheinungsformen von pentekostaler Religiosität (Zungenbeten, Prophezeiungen, Umfallen unter der Kraft Gottes, ekstatischer Tanz, heiliges Gelächter und andere neue Formen der Frömmigkeit, die der Wirkung des Heiligen Geistes zugeschrieben werden) Ende des neunzehnten Jahrhunderts in der amerikanischen Heiligkeitsbewegung (*Holiness Movement*) auftraten<sup>6</sup>.

Es besteht kein Zweifel, dass die Pentekostalisierung als sozio-religiöse Bewegung ein erstaunlicher Erfolg ist<sup>7</sup>. Innerhalb von nur 100 Jahren wurde der Pentekostalismus die zweitgrößte christliche Strömung, wenn heutzutage nicht schon die erste. Die Charismatiker erobern nicht nur Lateinamerika, sondern auch Missionsgebiete wie Asien und insbesondere China<sup>8</sup>. In Lateinamerika sind zurzeit über 52% der Katholiken Charismatiker<sup>9</sup>. In Europa gehören den neuen christlichen Religionsgruppen mit charismatischem und pfingstlichem Charakter ca. 20 Millionen Mitglieder an, vor allem in Großbritannien und Russland. Im Gegensatz dazu haben wir es in Ländern wie Polen oder der Slowakei und Ungarn in erster Linie mit dem Eindringen der charismatischen Spiritualität und Religiosität in die traditionellen Kirchen zu tun, darunter auf eine besondere Weise in die katholische Kirche.

Jährlich steigt auf der ganzen Welt die Anzahl der Pfingstbekenner um ca. 20 Millionen, die meistens die traditionellen Kirchen verlassen und zu neuen Gemeinschaften übergehen. Es wird erwartet, dass im Jahr 2025 die verschiedenen Kirchenformen, Gemeinschaften und Sekten der strengen Pfingstler mehr als 800 Millionen Mitglieder erreichen. Heute beträgt die offizielle Zahl der Katholiken 1,2 Milliarden. Sehr oft sind aber diese Personen nur getauft in der katholischen Kirche, die in der Tat nichts mit irgendeiner Religion zu tun haben und de facto religionslos sind. Also, wenn man nur tatsächliche Gläubige berücksichtigt, welche die eigene Religion authentisch praktizieren, dann sind die Pfingstchristen heutzutage *de facto* die größte Gruppe des Christentums, die von Jahr zu Jahr ihre Position stärkt und an Bedeutung gewinnt<sup>10</sup>.

Die neuen pentekostalen Bewegungen und Gemeinschaften verleihen ihren Bekennern das Gefühl der Bedeutung und Identität, stärken das Bewusstsein der eigenen Werte, geben den Menschen das Gefühl von Stabilität und zu Hause zu sein<sup>11</sup>. Extrem wichtig ist das Gefühl der Geborgenheit und die Tatsache, eine Familie im sozialen

<sup>6</sup> Vgl. J. W. HOLLENWEGER, *Charismatisch-pfingstliches Christentum. Herkunft, Situation, ökumenische Chancen*, Göttingen 1997; D. MARTIN, *Tongues of Fire: The Explosion of Protestantism in Latin America*, Boston 1993; ID., *Pentecostalism: The World Their Parish*, Boston 2001.

<sup>7</sup> Vgl. D. POLLACK, G. ROSTA, *Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich*, Frankfurt – New York 2015, S. 401–436; M. BERGUNDER, *Pfingstbewegung, Globalisierung und Migration*. in: M. BERGUNDER, J. HAUSTEIN (ed.), *Migration und Identität. Pfingstlich-charismatische Migrationsgemeinden in Deutschland*, Frankfurt am Main 2006, S.155–169; J. ROBBINS, *The Globalization of pentecostal and charismatic Christianity*, »Annual Review of Anthropology« 33 (2004), S. 117–143.

<sup>8</sup> Vgl. *Nuovi movimenti religiosi. Una sfida per la chiesa cattolica*, Agenzia SIR vom 11 April 2013.

<sup>9</sup> Vgl. A. H. ANDERSON, *To the Ends of the Earth: Pentecostalism and the Transformation of World Christianity*, Oxford 2013; M. ECKHOLT, *Pentekostalisierung des Christentums? Zur Rekonfiguration »der religiösen Landkarte in Lateinamerika«*, »Stimmen der Zeit« (2013) 13, S. 507–520.

<sup>10</sup> Vgl. A. SPECIALE, *Nel dialogo ecumenico irrompe il fenomeno »carismatico«*, Vatican Insider vom 11 April 2013; R. A. CHESNUT, *Competitive Spirits. Latin America's New Religious Economy*, Oxford 2003.

<sup>11</sup> Vgl. P. JENKINS, *The Next Christendom: The Coming of Global Christianity*, New York 2011.

Sinne zu besitzen, besonders für Zuwanderer oder Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen. In vielen Ländern helfen die charismatischen Gemeinden ihren Bekennern, Armut und soziale Ausgrenzung zu überwinden, unterstützen und geben Hoffnung für die Zukunft. Die Menschen, die Hunger, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Krankheiten und Drogensucht erlebt haben oder darunter leiden, akzeptieren leicht die Lehre der Pfingstführer über Wunder, Heilungen und Satans Herrschaft über die Welt<sup>12</sup>.

Sind neue Formen der Religiosität und neue religiöse Bewegungen, insbesondere Pfingst- und charismatische Bewegungen, eine Chance oder eine Bedrohung für traditionelle Kirchen und religiöse Gemeinschaften? Was sind die Hauptmerkmale des charismatischen Christentums? Inwieweit ändert das pentekostale Christentum das traditionelle Verständnis für Wahrheiten des Glaubens und der Moral? Wie sieht die Zukunft des Katholizismus in Europa und der Welt aus, wenn seine traditionelle Botschaft mit den grundlegenden Elementen der Theologie der Pfingstkirchen verbunden wird? Ist es zufällig nicht so, dass vor unseren Augen ein neues synkretistisches und ökumenisches Bild des Christentums entsteht, das in einem gewissen Grad uralte philosophische und theologische Auseinandersetzungen zwischen Christen verschiedener Konfessionen im Laufe der Geschichte über das Verhältnis der Philosophie zur Theologie, über die Möglichkeit der rationalen Erkenntnis Gottes oder der wahren, realen und substanziellen (*vere, realiter et substantialiter*) Anwesenheit von Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie für ungültig erklärt?

Auf solche Fragen wurden in letzter Zeit Antworten gesucht, unter anderem während drei wichtiger internationaler Konferenzen. Die erste von ihnen fand in Warschau am 04.-06. Februar 2013 statt. Es war ein Treffen eines sehr wichtigen Gremiums auf unserem Kontinent – der Gemeinsame Ausschuss des Rates der Bischofskonferenzen Europas und der Konferenz Europäischer Kirchen –, das fast alle europäischen Christen vereinigt. Das Thema des Warschauer Treffens von Vertretern dieser Organisationen wurde wie folgt definiert: »Glauben und Religiosität in einem sich verändernden Europa. Neue christliche Bewegungen in Europa: Herausforderungen oder Chancen?«

Die zweite Konferenz wurde in Rom von der Deutschen Bischofskonferenz unter der Schirmherrschaft des Vatikans am 09.–11. April 2013 veranstaltet. Das Thema der Konferenz lautete: »Evangelische, pentekostale, charismatische, neue religiöse Bewegungen – Herausforderung für die katholische Kirche«.

Die dritte Konferenz fand am 27. Mai 2014 in Rom statt und wurde von der Abteilung für Geschichte, Kulturen und Religionen an der Universität La Sapienza unter der Schirmherrschaft des italienischen Verbandes der ethno-anthropologischen Wissenschaften (*Associazione Italiana per le Scienze Ethno-Antropologiche*) organisiert. Das Thema der Konferenz war: »Transnationalismus, Pentekostalismus und Prozesse der Pentekostalisierung. Sich überschneidende Ebenen der Wahrnehmung von Religionsbewegungen«. Während dieser Konferenz hielt Prof. Cecilia Pennacini

<sup>12</sup> Vgl. W. K. KAY, *Pentecostalism: A Very Short Introduction*, Oxford 2011; M. VICENZINO, *America Latina: la sfida dell'evangelismo*, »Aspenia« 42 (2008), S. 146–152.

von der Universität von Turin, die sich mit demo-ethno-anthropologischen Disziplinen (Demographie, Volkskunde und Kulturanthropologie) befasst, einen sehr interessanten Vortrag zum Thema: »Der Kampf gegeneinander. Die Dämonisierung der Geister im heutigen Uganda« (*Combattere contro se stessi. La demonizzazione degli spiriti nell'Uganda contemporanea*). Das philosophische, theologische und soziologische Verständnis für die aktuelle spirituelle und religiöse Situation in Uganda ist z.B. in Polen heute von großer Bedeutung, weil der katholische charismatische Priester John Bashobora, der gerade aus Uganda kommt und seit 2007 sehr oft in Polen verweilt, sich jedes Jahr mit Tausenden von Menschen an vielen Orten trifft. Am 6. Juli 2013 sammelte John Bashobora im Nationalstadion in Warschau während der Nationalen Besinnungstage 60.000 Menschen. Ein ähnliches Treffen fand dort auch am 18. Juli 2015 statt.

### 3. Charakteristik der Pfingstreligiosität

Die moderne pentekostale Bewegung kann man als Strömung im Rahmen des Christentums bezeichnen, deren Hauptmerkmal die Betonung des Heiligen Geistes im Leben der Christen ist. »Die Pfingstler – schreibt Andrzej Migda – drücken allgemeine Anerkennung der Möglichkeit der Schaffung der unvermittelten, direkten Kommunikation mit Gott aus. Es geschieht nicht durch Bücher, Sakrament, einen anderen Menschen oder seine Leistung, sondern direkt«<sup>13</sup>. Auf diese Weise wird die traditionelle katholische Überzeugung in Frage gestellt, nach der wir Gott lediglich indirekt erleben können, weil der direkte Kontakt mit Gott ein einzigartiges Geschenk ist, typisch für eine mystische Erfahrung. »Man könnte sagen, dass die pentekostalen Gemeinschaften aus Menschen bestehen, die nach Mystizismus streben. Diese Menschen fühlen, dass die alten Formen des Glaubens ausgebrannt sind und weisen starkes Bedürfnis nach Wundern auf. Der Pentekostalismus scheint ein spontaner Ausdruck der Volksfrömmigkeit zu sein«<sup>14</sup>.

Die Pfingstbewegung nimmt verschiedene Formen an, entsprechend der sozialen, kulturellen und religiösen Identität ihrer Bekenner. Als geistliche Strömung hat sie weder territoriale noch religiöse Grenzen. Sie besteht aus vielen autonomen Kirchen und Bekennervereinigungen. »Die Pfingstbewegung entwickelt sich auch innerhalb der traditionellen Kirchen und ist in ihnen in Form von verschiedenen Formationsgruppen und charismatischen Gemeinschaften präsent«<sup>15</sup>.

Die pentekostalen ekstatischen Erfahrungen basieren in erster Linie auf dem neuen Sinn der Heiligen Schrift. Die Anhänger des Pentekostalismus haben in einem gewis-

<sup>13</sup> A. MIGDA, *Egzorcyzm pentekostalny* [Der pentekostalische Exorcismus], Stanisławów Pierwszy 2010, S. 13.

<sup>14</sup> Ibid., S. 361. Vgl. W. HOLLENWEGER, *Pentecostalism: Origins and developments worldwide*, Peabody 1997.

<sup>15</sup> A. MIGDA, *Mistycyzm pentekostalny w Polsce* [Der pentekostalische\_Mystizismus in Polen], Kraków 2013, S. 158.



sen Grad die katholische und evangelische Theologie in Frage gestellt. Sie haben ein eigenes Bild von Religion, Moral und von gesellschaftlichem Leben geschaffen. Sie sind der Meinung, dass alle außergewöhnlichen Phänomene wie z.B. Wunder und Heilungen, die in der Bibel beschrieben wurden, mit der gleichen Häufung wie heute auftreten können, wenn der Glaube der Kirchenmitglieder oder Gebetsgruppen dementsprechend stark und lebendig wäre. Man hat es hier mit einer Form der Religion zu tun, die auf eine übertriebene Weise die Rollen von Wundern im religiösen Leben des Menschen hervorhebt und deren Essenz ein Wunder als Grundstein der Religion überhaupt ist. Die Vertreter der Pfingstbewegungsströmung sind davon überzeugt, dass die spektakulären Zeichen des Wirkens der Kraft Gottes im Leben eines Gläubigen auch im 21. Jahrhundert immer noch zu beobachten sind, so wie es in der Zeit der Apostel war.

Die pentekostale Religiosität bedeutet nach Andrzej Migda einen Versuch, sich in »eine elementare Form des religiösen Lebens zurückzusetzen, die als Tanz, Trance, Träume und Heilung beschrieben wird. Auf diese Weise wird hier oft subjektive religiöse Erfahrung betont. Die pentekostale Spiritualität erscheint also als ein Konglomerat von Glauben, emotionale Sensibilität und Erfahrung. Die pentekostale Erfahrung, die durch das Passwort *sola experientia* beschrieben wurde, bringt mit sich mehr oder weniger erfolgreichen Versuch der Interpretierung auf Grund des Textes der meisten fundamentalistisch verstandenen Heiligen Schrift“<sup>16</sup>. Der pentekostale Christ scheint eine solche Meinung zu vertreten: »Ich glaube, weil ich erfahre“. Es gibt hier einen klaren Primat der Erfahrung gegenüber der Reflexion und gegenüber dem Akt des Glaubens selbst.

Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nimmt in der charismatischen Bewegung die Tendenz zur sehr breiten Einführung von neuen akustischen Technologien und Multimedia-Effekten. In pentekostaler religiöser Erfahrung beginnen eben Musik, Ton und Licht eine dominierende Rolle zu spielen. Eine aussagekräftige Bestätigung für diese Art der Frömmigkeit und des religiösen Lebens sind in vielen Ländern organisierte Gottesdienste, die Gott lobende Abende genannt werden.

Ein typisches Phänomen für die pentekostale Spiritualität sind während einer Reihe von verschiedenen Gebetstreffen auftretende psychosomatische Symptome, die in Form der Körperzuckungen, des spasmodischen Gelächters oder des sogenannten Umfallens unter der Kraft des Hl. Geistes zum Ausdruck kommen. Andrzej Migda stellt fest, dass solches Verhalten in der Religionspsychologie als Manifestation der »veränderten Bewusstseinszustände« klassifiziert wird. »Die psychosomatischen Pfingstphänomene entstehen seiner Meinung nach auf Grund der gleichen psychischen Mechanismen wie: schamanische Trance, Treten auf heißen Kohlen oder Tanz durch Derwische“<sup>17</sup>. Die neuen Mitglieder der charismatischen Gemeinden sind darin geschult, um die Ekstase und mystische Zustände erleben zu können.

<sup>16</sup> Ibid., S. 185–186.

<sup>17</sup> Ibid., S. 198.

#### 4. Drei Wellen der Entwicklung der Pentekostalen Bewegung

In der bisherigen Entwicklung der Pfingstbewegung können wir drei Perioden als »Wellen« unterscheiden<sup>18</sup>. Die erste Welle ist die klassische Pfingstbewegung und der Beginn der neuen Kirchen und Religionsgemeinschaften in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten, die sich von den traditionellen Formen des religiösen Lebens trennten. Die Pfingstbewegung der ersten Welle betonte solche ekstatische Erfahrungen wie die »Taufe im Heiligen Geist« oder das Zungengebet<sup>19</sup>. Sie war durch moralische Strenge und asketische Lebensform gekennzeichnet und war auf eine Art der Flucht aus der irdischen Welt orientiert, bei gleichzeitiger Betonung des Lebens nach dem Tod.

Die zweite Welle begann in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, als eine charismatische Bewegung, und drang in die traditionellen Kirchen wie: katholische, anglikanische, lutheranische usw. ein. Die Pfingstbewegung der zweiten Welle erreichte die katholische Kirche in den USA im Jahr 1967 und fing an, sich sehr schnell in vielen Ländern als Katholische Charismatische Erneuerung zu entwickeln.

Die dritte Welle ist ein zeitgenössischer Neo-Pentekostalismus, der in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts begann. Sie führte zur Entstehung von sehr vielen sog. Freikirchen, Sekten und religiösen Vereinigungen mit einem überkonfessionellen Charakter. Es zeichnet sich durch besonders intensive Manifestation der Zeichen und Wunder aus, die »körperliche Heilungen, Befreiung von Dämonen und andere somatische Manifestationen der Kraft bedeuten, die z.B. durch kollektives Umfallen auf den Boden, hysterisches Gelächter und alle Arten von Konvulsionen zum Ausdruck kommen. Diese Art, die Spiritualität so zu praktizieren, hatte einen großen Einfluss auf den Stil von Treffen, die auch in Polen stattgefunden haben«<sup>20</sup>.

Eine Neuheit der Religiosität der dritten Welle besteht in stärkerer Betonung der Thematik der Heilung im Heiligen Geist und in der Nutzung des Internets, des Radios und des Fernsehens, um die Frohe Botschaft zu verkünden. Die moderne Pfingstbewegung nutzt elektronische Medien und moderne Marketingstrategien. Das Wesen der religiösen Erfahrung wird eine Göttliche Heilung. Manchmal werden die Kirchen eine Form des Rettungsdienstes für verschiedene Arten des geistigen und körperlichen Leidens, darunter auch für Armut und Arbeitslosigkeit.

Der Neo-Pentekostalismus der dritten Welle gibt den Gläubigen das, was für sie heilig ist, grundsätzlich nicht durch die Bibel – wie es auch klassische Pfingstbewegung tat – sondern durch heilige Symbole wie Salbung mit Öl, Handauflegung, Verbrennen von Zettelchen mit Gebetsanliegen, alle Arten von Exorzismen, Befreiung von bösen Geistern usw. Im Pentekostalismus der dritten Welle ist die Änderung des Verhältnisses zur Frömmigkeit des Volkes außergewöhnlich wichtig. Für die klassi-

<sup>18</sup> Vgl. A.-P. RETHMANN, *Die geschichtliche Entwicklung der Pfingstbewegung und ihre Praxis. Anfragen an Theologie und Kirche*, in: A.-P. RETHMANN, T. KESSLER (ed.), *Pentekostalismus: Die Pfingstbewegung als Anfrage an Theologie und Kirche*, Salzburg 2012, S. 17.

<sup>19</sup> Vgl. M. VOLLMANN, *Die Pfingstbewegungen in Brasilien. Befreiung der Armen oder kommerzielle Scharlatanerie?*, »Auslandsinformationen der Konrad-Adenauer-Stiftung« (2007) 4, S. 52–68.

<sup>20</sup> A. MIGDA, *Der pentekostalische Mystizismus in Polen*, op. cit., S. 169.



sche Pfingstbewegung war die erste Welle der Frömmigkeit eine Form des religiösen Synkretismus. Sie wurde als negativ und schädlich sehr kritisch bewertet, während für den Neo-Pentekostalismus die Volksfrömmigkeit eine sehr wichtige positive Rolle spielt.

Daher kann man in den Pfingstgemeinschaften heutzutage viele Elemente treffen, die aus den afrikanischen Religionen stammen, wie z.B. die Anerkennung der Anwesenheit von bösen Geistern und deren Einfluss auf das Leben der Menschen und die verschiedenen Methoden der Befreiung des Menschen von jeglichen Formen des Bösen. Als Ergebnis dessen werden heute sehr oft von hunderttausenden Katholiken – unter dem Einfluss der neopentekostalen Religiosität der dritten Welle – sog. neue Sakramentalien (exorziertes Wasser, exorziertes Salz und exorziertes Öl) verwendet, die ein Mittel sind, das helfen sollte, böse Geister zu verjagen und die Menschen vor dem Einfluss der dämonischen Kräfte zu schützen.

Die rasante Entwicklung der dritten Welle der charismatischen Religiosität in den letzten Jahren bestätigt die Überzeugung von Jürgen Habermas über die vor unseren Augen entstehende postsäkulare Epoche. Der deutsche Philosoph hielt am 14. Oktober 2001 eine umfangreiche Rede zum Thema *Glauben und Wissen* anlässlich des Erhalts des *Friedenspreises des Deutschen Buchhandels*<sup>21</sup>. Eben in dieser Rede wurde die Kategorie der »postsäkularen Gesellschaft« eingeführt, um säkulare westliche Gesellschaften zu bezeichnen, in denen die Säkularisierungsprozesse mit religiöser Sensibilität vieler Menschen koexistieren.

Habermas betonte, dass er, indem er über »postsäkulare Gesellschaft« sprach, nicht nur die Tatsache meinte, dass die gegenwärtige Religion ihren Platz in einer immer mehr säkularen Umwelt findet und dass die Gesellschaft nach wie vor die Existenz von verschiedenen religiösen Gemeinschaften ernsthaft behandelt. Der Begriff »postsäkulär« drückt den religiösen Gemeinden nicht nur die Anerkennung selbst für den funktionellen Beitrag aus, welchen sie durch die Abbildung der gewünschten Motive und Einstellungen schaffen. Im öffentlichen Bewusstsein der postsäkularen Gesellschaft erscheint eher normative Einsicht mit Folgen für gegenseitige Relationen zwischen den gläubigen und ungläubigen Bürgern. In die postsäkulare Gesellschaft dringt das Bewusstsein ein, dass die »Modernisierung des öffentlichen Bewusstseins« sowohl die religiöse als auch die säkulare Mentalität umfasst und sie zur gegenseitigen Transformation führt.

### 5. Eigentümlichkeit der Pfingstbewegung in Polen

Der Pentekostalismus ist nicht homogen. Er ist von großer Vielfalt begleitet. Manchmal verbindet er in sich gegensätzliche Elemente. Es gibt keine bestimmte Form der pentekostalen Religiosität. Sie ist vom Kontinent, vom Land, von der Kultur oder Tradition abhängig. Es scheint, dass man seit ca. 2007 in Polen von einer sehr ernsthaften Beschleunigung des Prozesses der Pentekostalisierung des religiösen

<sup>21</sup> Vgl. J. HABERMAS, *Glauben und Wissen*, Frankfurt am Main 2001.

Lebens und von dem Ersetzen der traditionellen Formen der katholischen Frömmigkeit durch die neue Religiosität der Pfingstgemeinschaften sprechen kann. Das Eindringen der Pfingstideen in die katholische Religiosität betrifft heute die meisten Bereiche unseres Kirchenlebens: Priesterseminare, männliche und weibliche Klöster, akademische Seelsorge, Religionsunterricht in Schulen, verschiedene religiöse Bewegungen und Gebetsgemeinschaften, Schulen der Neuevangelisierung, Pfarrseelsorge usw. Kann man über typisch polnische Merkmale der pentekostalen Religion sprechen? Man kann auf drei Merkmale hinweisen.

Das erste besondere Merkmal der Pentekostalisierung des Christlichen in Polen ist die gegenseitige Durchdringung, oft stärker als in anderen Ländern, der strengen Pfingst- und der katholischen charismatischen Gemeinden. Derzeit gibt es in Polen Dutzende von registrierten Pfingstkirchen. »Zur Pfingstbewegung – behauptet Andrzej Migda – sollten auch katholische Gemeinschaften der Erneuerung im Heiligen Geist angerechnet werden. Erst ein so breit begriffener Pentekostalismus kann uns ein volles Bild über die Pfingstbewegung in Polen zeigen. Es ist schwierig, in Polen über Pfingstler und Charismatiker als über zwei getrennte Bewegungen zu sprechen, wenn man sich der Tatsache bewusst ist, dass viele Pfingstpastoren und die Mitglieder ihrer Gemeinden in katholischen Gruppen der Erneuerung im Heiligen Geist ausgebildet wurden«<sup>22</sup>.

Zur Zeit entfernen sich die strengen Pfingstgemeinden in Polen vom typischen orthodoxen Protestantismus oder vom lutheranischen Neo-Pietismus, mit denen die Pfingstler in Rahmen des klassischen Pentekostalismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts tief verbunden waren und in seiner Lehre und Formen der Frömmigkeit sich immer mehr dem charismatischen Katholizismus näherten. »Selten trifft man schon in polnischen Pfingstgemeinden die in 80er Jahren allgemein verbreiteten Haltungen, die die katholische Kirche als Dirne darstellten, deren Aufgabe die Voraussetzung für den Eintritt in das Himmelreich war«<sup>23</sup>.

Das zweite Element, das die polnische pentekostale Strömung hervorhebt, ist eine Art sozusagen »des nationalen Messianismus«, d.h. der Überzeugung, dass das Christentum in Polen – nach dem Überleben des sogenannten charismatischen Erwachens – eine wichtige historische Mission in Bezug auf die ganze Welt zu erfüllen hat. Diese Art von Gesinnungen tritt in sehr vielen Aussagen von Geistlichen und säkularen charismatischen Führern auf. Einer der prominentesten Beispiele für solches Denken ist eine Aussage von Lech Dokowicz, eines Regisseurs und Filmproduzenten, der ein wichtiger Bezugspunkt im polnischen pentekostalen Milieu ist. In einem Interview wurde Lech Dokowicz danach gefragt, wonach solche charismatische Prediger wie James Manjackal und Rufus Pereira aus Indien, Antonello Cadeddu aus Brasilien oder John Bashobora aus Uganda an der Weichsel suchen, die in den letzten Jahren bei ihren Treffen in Polen immer wieder Zehntausende von Menschen versammeln.

»Sie suchen nach Nichts« – antwortet Lech Dokowicz. »Sie bringen Etwas. Es sind die Propheten, Apostel, die der Herr sendet, um unser Land zu wecken. Laut den

<sup>22</sup> A. MIGDA, *Der pentekostalische Mystizismus in Polen*, op. cit., S. 177–178.

<sup>23</sup> *Ibid.*, S. 14.

Aussagen von manchen von ihnen, beginnt Gott die Reevangelisierung der Welt auf verschiedenen Kontinenten von den einzelnen Ländern. Von Polen soll die Reevangelisierung Europas beginnen. Es ist aber eine bedingte Aufgabe. Polen wird das Licht für unseren Kontinent erst dann, wenn die Polen zum tiefen Glaube unserer Väter zurückkehren. Daher sendet Herr Gott zu uns von den Enden der Welt die in seiner Macht stehenden Leute, damit sie durch Handauflegung diejenigen wecken und stärken, die unser Land auf diese Aufgabe vorbereiten sollten«<sup>24</sup>.

Das dritte die polnische Pfingstbewegung charakterisierende Element ist Antiintellektualismus. Auch wenn sich diese Situation gegenwärtig ändert, dann kann man nach wie vor in vielen Pfingstgemeinden und in katholischen charismatischen Gemeinden Haltungen treffen, die dem wissenschaftlichen Diskurs und der theologischen Reflexion abgeneigt sind. »In den letzten Jahren – behauptet Andrzej Migda – ist ein deutlicher Anstieg des Interesses an Bibelschulen verschiedener Art zu sehen, aber es ändert nichts an der Tatsache, dass wissenschaftliche Verlage fehlen, welche die Rezeption der nach Polen eingehenden religiösen Ideen der Pfingstler kritisch beschreiben. Allerdings gibt es eine große Anzahl von verschiedenen Arten von Format und Umfang der stärkenden Literatur, die aus dem Englischen übersetzt wurde und diese Verlagslücke erfüllt, indem sie gleichzeitig Beispiele für Möglichkeiten der Entwicklung ihrer Spiritualität liefert. Diese Situation hat zu Folge, dass die Pastoren und geistliche Führer versuchen, in die polnische Pfingstbewegung religiöse Ideen aus Publikationen zu übertragen. Die in Polen herausgegebenen Bücher sind für die Gläubigen eine Inspiration zum Handeln, seltener zur intellektuellen Nachdenklichkeit«<sup>25</sup>.

### *6. Pentekostale Bewegung und das Problem der gesellschaftlichen Bindungen*

Der Pentekostalismus kann auch als Ausdruck einer religiösen Form der sozialen und wirtschaftlichen Ethik verstanden werden. Einige Religionssoziologen (Francisco Cartaxo Rolim, Jean-Pierre Bastian) beschreiben den Pentekostalismus als eine Religion der Benachteiligten und Ausgeschlossenen durch die kapitalistische Ordnung und ihre Ideologie<sup>26</sup>. In dieser Perspektive gibt die neue religiöse Strömung den Menschen den richtigen Sinn der Wirklichkeit und determiniert ihr tägliches Verhalten. Der Pentekostalismus kann als eine messianische, apokalyptische, utopische und anarchistische Bewegung wahrgenommen werden.

In einigen Regionen der Welt sind die Bekenner des Pentekostalismus schwach oder sogar im sozialen Ausmaß nicht anwesend, weil sie die Umwandlung der Ge-

<sup>24</sup> *Kraftumgruppierung* – Über Handauflegung, Kraft des Heiligen Geistes und geistlichen Kampf wie nie zuvor, mit Lech Dokowicz spricht Marcin Jakimowicz, »Gość Niedzielny« (2011) 25, S. 15.

<sup>25</sup> A. MIGDA, *Der pentekostalische Mystizismus in Polen*, op. cit., S. 17.

<sup>26</sup> Por. F. C. ROLIM, *Pentecostais no Brasil. Uma Interpretação do Protestantismo Brasileiro*, Rio de Janeiro 1995; J.-P. BASTIAN, *Breve historia del Protestantismo en América Latina*, México 1986.

sellschaft in einem Geist der Sorge um Gerechtigkeit und Frieden im Ausmaß der Einheit und nicht der Gemeinschaft wahrnehmen. Letztendlich postulieren sie die Arbeit an sich selbst und persönliche Verbesserung, ohne sich im öffentliche Leben zu engagieren. Doch immer mehr tritt seitens der pentekostalen Führer die Tendenz auf, eine Haltung der aktiven Teilnahme am Leben der Gemeinschaft zu fördern. In Lateinamerika wurde die Einschränkung der Armut ein gemeinsames Ziel von Charismatikern und Machtleuten. Für populistische Regierungen werden die pentekostalen Christen zu politischen Partnern, während die pentekostalen Führer in dieser Art der Konvergenz eine Möglichkeit sehen, die Interessen ihrer Gemeinschaft zu schützen. Heute beobachtet man in vielen Ländern einen immer größeren Einfluss der Charismatiker auf das politische Leben. In Brasilien z.B. haben wir es mit einer politischen Einigung verschiedener pentekostalen Gemeinden zu tun, zu denen 10% der Parlamentarier des Landes angehören<sup>27</sup>.

Immer häufiger in den charismatischen Gemeinden der dritten Welle wird die Konzeption der Flucht von der Welt durch die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Theologie des Wohlstands und des Erfolgs ersetzt. Im Rahmen des modernen Neo-Pentekostalismus wird die Teilnahme der Christen am politischen und sozialen Leben gefördert. Als Folge sind sie nicht mehr am Rande der Gesellschaft, im Gegenteil immer häufiger beginnen sie in vielen Ländern, eine entscheidende Stimme in bestimmten Fragen des öffentlichen Lebens zu haben. Die Charismatiker predigen derzeit das sogenannte Wohlstandsevangelium (*Prosperity Gospel*), laut dessen der individuelle wirtschaftliche Erfolg im unmittelbaren Kausalzusammenhang mit dem persönlichen religiösen Leben des Menschen steht. Je mehr Glauben und Religion, desto mehr materieller und finanzieller Erfolg.

Die Ethik der Pfingstgemeinden stützt sich fast ausschließlich auf der Lehre aus der Heiligen Schrift. Unter den Charismatikern tritt sehr oft der extreme Biblizismus, d.h. eine wortwörtliche Auslegung der Heiligen Schrift und die fideistische Vorgehensweise auf. Grundsätzlich gibt es hier keinen Platz für philosophische Ethik. In gewissem Sinne stellt die charismatische Bewegung 2000 Jahre der christlichen philosophischen und theologischen Reflexion über das Geheimnis Gottes, des Menschen und der Welt in Frage. Daher fällt es in Gesprächen mit pentekostalen Christen schwer, die Kategorie des Naturrechts und der Menschenrechte zu nutzen. In der öffentlichen Debatte beziehen sie sich im Wesentlichen auf religiöse und nicht philosophische Argumente. Eine misstrauische Herangehensweise zur menschlichen Rationalität und die Vermeidung der philosophischen Argumentation seitens der Charismatiker erschweren erheblich die gemeinsame öffentliche Debatte und die Bildung von stabilen sozialen Beziehungen auf der Ebene einer Nation oder eines Staates.

Margit Eckholt, deutsche Theologin von der Universität Osnabrück, behauptet zu Recht, dass das Phänomen des Pentekostalismus für die katholische Kirche nicht nur eine externe Herausforderung darstellt, sondern auch eine ernsthafte Bedrohung innerhalb der Kirche ist: die pentekostale Strömung beginnt, das Bild der zeitgenös-

---

<sup>27</sup> Vgl. R. J. SCHULER, *Pfingstbewegungen in Brasilien. Sozio-politische Implikationen der neuen Pluralität*, São Leopoldo 2004.

sischen Katholizismus von innen tief zu verändern. »Sicher ist aber, dass das neue Phänomen des Pentekostalismus große Herausforderungen für die katholische Kirche bedeutet, nicht nur in einer ›Abwehr‹ nach außen, sondern weil der Pentekostalismus auch die Gestalt des Katholizismus zu verändern beginnt. Zu einer fundierten Auseinandersetzung gehört sicherlich zunächst die Einsicht in die Pluralisierung der Religionszugehörigkeit in Lateinamerika und die Pluralität religiöser Erfahrungen innerhalb der katholischen Kirche«<sup>28</sup>.

Einerseits könnte die charismatische Bewegung gewisse Chance für Katholiken und viele andere christliche Konfessionen sein. Von den pentekostalen Christen können wir Spontaneität, Offenheit, missionarischen Eifer sowie die Bereitschaft zu lernen, das Wort Gottes weiter zu geben. Andererseits aber braucht man größere doktrinaire Wachsamkeit, damit die charismatische Bewegung nicht zur Entstehung einer universellen und synkretistischen Form des Christentums im planetarischen Ausmaß führt.

Im Kontext der zeitgenössischen Metamorphose des charismatischen Christentums spricht George Weigel über die Geburtsstunde des evangelischen Katholizismus. Seiner Meinung nach haben wir es im Westen seit vielen Jahren mit der allmählichen Marginalisierung des Katholizismus zu tun, der mehr und mehr ohne irgendeinen Einfluss auf das Sozial- und öffentliche Verhalten der Menschen zum privaten Lebensstil wird<sup>29</sup>. Der Pentekostalismus des Christentums und die Marginalisierung des Katholizismus wurden in vielen Regionen der Welt zu einer großen Herausforderung, die mit sich weitreichende Konsequenzen auch für Sozialethik im öffentlichen Leben bringt.

## 7. Der Vorrang der Ethik über neue Religiosität

Die globale Entwicklung der pentekostalen Bewegung bringt viele neue und schwierige Fragen ethischer Natur. Leider gibt es noch keine wissenschaftlichen Studien, die sich mit einer gründlichen Analyse der ethischen Implikationen der weltweiten Charismatisierung des Christentums befasst hätten. Man solle eine besondere Aufmerksamkeit auf die folgenden fünf Fragen lenken, die weitere vertiefte Untersuchungen erfordern.

Erstens haben wir es sehr oft in der Lehre vieler Pfingstführer mit weitgehendem religiösem Synkretismus zu tun. Leider ist es den Zuhörern nicht bewusst, dass die meisten religiösen Inhalte, die sie unkritisch annehmen, für die Kirche oder religiöse Gemeinschaft, denen sie angehören, fremd sind. In vielen Ländern übernehmen die Katholiken als ihr eigenes geistiges Gut z.B. Deutungen der Wunder, der Heilung und der Heiligen Schrift, der Anwesenheit von bösen Geistern in unserem Leben oder der Besessenheit, die gar nichts Gemeinsames mit dem Katholizismus haben.

<sup>28</sup> M. ECKHOLT, *Pentekostalisierung des Christentums?* Zur Rekonfiguration der religiösen Landkarte in Lateinamerika, »*Stimmen der Zeit*« 13 (2013), S. 519–520.

<sup>29</sup> Vgl. G. WEIGEL, *Evangelical Catholicism: Deep Reform in the 21st-Century Church*, New York 2013.

Es kann sein, dass sich ein Mitglied der Gemeinde der strengen Pfingstbewegung unbewusst von seinen protestantischen Wurzeln entfernt und unkritisch ein katholisches Verständnis für Wahrheiten des Glaubens und der Moral übernimmt. Im Rahmen der breit verstandenen pentekostalen Bewegung sollte eine höhere ethische Sensibilität herrschen, wenn es um den Respekt der konfessionellen Zugehörigkeit der verschiedenen Menschen und die Achtung der doktrinären Eigentümlichkeit der einzelnen Kirchen und der religiösen Vereinigungen geht.

Zweitens betrifft das ernsthafte ethische Problem die Darstellung von charismatischen Führern vieler Ereignisse, Erscheinungen, Botschaften und Prophezeiungen angeblich übernatürlicher Herkunft, während viele Argumente dafür sprechen, dass ihnen ein rein natürlicher Ursprung zukommt. Man kann hier von der Unehrllichkeit oder von der unverschuldeten Irreführung von Menschen sprechen. Ein Beispiel für solche unlauteren Praktiken kann z.B. das Interpretieren des Aufwachens aus dem Gehirnkoma oder aus dem kataleptischen Zustand als Auferstehung von den Toten sein.

Ein sehr spektakuläres Beispiel für die Darstellung von Naturerscheinungen als übernatürliches Phänomen ist sicherlich die recht häufig fehlende Unterscheidung bei den charismatischen Gebetstreffen zwischen Glossolie als »Zungengebet« (gr. *lalein glossais* – in Zungen reden) und dem Jubel als lautem Gebet, aber völlig unverständlich, denn ohne Silben ausgedrückt, ohne konkrete und verständliche Worte (lat. *jubilare* – schreien vor Freude). Wenn im ursprünglichen Christentum von der Gabe der Sprachen als ein übernatürliches Phänomen die Rede war, dann verstand man darunter die Verwendung von Christen der ungelerten und für sie persönlich unbekannt Sprache, aber trotzdem einer realen Fremdsprache<sup>30</sup>.

Drittens sollten alle Formen psychischer Manipulation, die bei einigen Pfingsttreffen in vielen Ländern auftreten, einen starken ethischen Widerstand wecken. Auf diese Art und Weise wird die Privatsphäre der Menschen und ihre Freiheit verletzt, was manchmal zu verschiedenen Formen der Sklaverei oder des Nervenzusammenbruchs führen kann. Es scheint, dass analog zur Arzt–Patient–Beziehung und genauso in Bezug auf die Beziehung der charismatischen Führer zu Mitgliedern der religiösen Gemeinschaften, das Prinzip der bewussten Einwilligung (englisch *informed consent*) gelten sollte; d.h. die Führer, die während der Gebetstreffen Techniken unterschiedlicher Art verwenden, die auf das Bewusstsein oder Unterbewusstsein der Teilnehmer sich auswirken, sollten zur vorherigen Übergabe der zuverlässigsten Informationen verpflichtet werden, die eine Grundlage für bewusste Einwilligung zur Teilnahme bei solcher Art des Treffens wären. Auf eine besondere Art und Weise – analog wie in der Medizin – sollte das Prinzip der bewussten Einwilligung und der Verantwortung der Eltern und der Erziehungsberechtigten die minderjährigen Personen betref-

---

<sup>30</sup> Vgl. Ch. CASETTI, *Geschichte, Chancen und Gefährdungen der charismatischen Erneuerung*, in: F. BREID (ed.), *Der Heilige Geist und sein Wirken*, Stein am Rhein 2010, S. 186–212; A. F. GEMEINHARDT, *Die Pfingstbewegung als ökumenische Herausforderung*, Göttingen 2005; W. B. LINDEMANN, *Sprachenreden oder Zungenreden. Untersuchungen eines weitverbreiteten charismatischen Phänomens*, Mainz 2010; A. MERTENSACKER, »Geist-Taufe« oder »Geistertaufe«?, »Theologisches« 41 (2011) 11–12, S. 629–644; M. HAUKE, *Die Firmung*, Paderborn 1999, S. 319–322.



fen, weil eben die minderjährigen Personen häufig die Opfer der Psychomanipulation seitens der Führer der Pfingstbewegung sind.

Ein spektakuläres Beispiel für unethisches Verhalten mit psychomanipulatorischem Charakter ist in vielen religiösen Gemeinschaften die Anwendung des sogenannten Toronto-Segens (*Toronto Blessing*), auch »Gabe des Lachens« genannt. Es geht hier um das Aufrufen seltener Formen des hysterischen Lachens bei den Teilnehmern oder um das Versetzen in verschiedene Trance- oder Hysteriezustände. Die Toronto-Segen-Bewegung ist 1994 in der kanadischen Toronto-Airport-Christian-Fellowship-Gemeinde entstanden, die zur Familie der Vineyard's Kirchen gehört<sup>31</sup>.

Obwohl in vielen charismatischen Milieus der Toronto-Segen-Bewegung für ein Anzeichen der Täuschung durch die bösen Geister und dämonische Aktivitäten anerkannt wurde, rufen die Pfingstführer und die charismatischen Katholiken auch heute in vielen Ländern weltweit bei ihren Zuhörern unter anderem hysterische Anfälle des unkontrollierbaren Lachens oder Weinens, Zustände der »Trunkenheit im Geist« hervor, die im Verlust jeglicher Kontrolle über den Körper und die Sprache bestehen bis zum Artikulieren der Tierstimmen von den Teilnehmern bei solchen Gottesdiensten (z.B. Schwein-, Hund-, Löwen-, Hahnstimme usw.), die angeblich die Gabe Gottes sind und die die Bedeutung einer Prophezeiung aufweisen.

Ein interessantes, vorher unbeschriebenes und zugleich beängstigendes Phänomen, das im Toronto-Segen auftritt, ist die sogenannte Geburt im Geist. Hier geht es um eine Situation, in der »Männer und Frauen die Positionen annehmen, die von der Geburtshilfe bekannt sind. Sie artikulieren dabei die Stimmen, als ob sie Geburtswehen tatsächlich erlebt hätten. Solche Situationen waren eine Art der prophetischen Aktionen, die zum Ziel hatten, die Wirkung des Heiligen Geistes darzustellen, der gerade neues Erwachen verkündete«<sup>32</sup>.

Die zur Toronto-Segen-Bewegung gehörenden Phänomene, d.h. die sogenannte Geburt im Geiste oder das Versetzen von Menschen in hysterisches Gelächter, werden heute durch einige Führer der Pfingstbewegung und einige katholische Priester sowohl in Polen als auch in der ganzen Welt praktiziert. Es scheint, dass viele Leute, die unkritisch und in gutem Glauben an dieser Art von Gebetstreffen teilnehmen, ihre Entscheidungen nicht auf der Grundlage der bewussten Einwilligung treffen. Es ist ihnen gar nicht bewusst, dass sie unterschiedlicher Formen der schädlichen Psychomanipulation unterzogen sind. Besonders dramatisch und moralisch verwerflich ist die Verwendung von verschiedenen Elementen des Toronto-Segens in Bezug auf minderjährige Personen.

Viertens sind sämtliche mit sehr starker Betonung der Problematik der körperlichen und geistigen Heilung verbundene Missbrauchsarten ein ernsthaftes ethisches Problem in der pentekostalen Bewegung. Selbstverständlich können die charismatischen Treffen manchen kranken oder leidenden Menschen helfen, aber oftmals

<sup>31</sup> POR. J. A. BEVERLEY, *Holy Laughter and the Toronto Blessing: An Investigative Report*, Michigan 1995; M. M. POLOMA, *Toronto Blessing*, in: St. M. BURGESS, E. M. VAN DER MAAS (ed.), *The New International Dictionary of Pentecostal and Charismatic Movements*, Michigan 2002, S. 1149–1152; J. BOWKER, *Toronto Blessing*, in: *The Concise Oxford Dictionary of World Religions*, Oxford 2008, S. 754.

<sup>32</sup> A. MIGDA, *Der pentekostalische Mystizismus in Polen*, op. cit., S. 167.

kommt es zu Situationen, in denen ihre Teilnehmer gesundheitliche Schäden an Leib und Seele erleiden. Leider stellen charismatische Führer in vielen Ländern zu leicht und zu schnell die Diagnose über den Zustand der Gesundheit anderer Menschen. Manchmal können diese Diagnosen so suggestiv sein, dass die Menschen, die wirklich krank sind, auf die notwendige medizinische Behandlung verzichten. Es kommt zu Situationen, in denen jemand mit der Einnahme der notwendigen Medikamente aufhört, weil er sich während der Heiligen Messe mit dem Gebet um die Heilung durch Gott oder während eines anderen charismatischen Treffens besser fühlte. Die religiösen Führer müssen vorsichtiger und verantwortungsvoller sein. Es muss klare Unterscheidung herrschen – vor allem in Bezug auf die Kranken und Leidenden – dessen, was natürlich ist, von dem, was übernatürlich ist. Die unethische Herangehensweise in diesem Bereich kann über die Gesundheit und das Leben anderer Menschen entscheiden.

Fünftens erschwert der Pentekostalisierung des Christentums erheblich die aktuelle bioethische Debatte, die eine große Herausforderung unserer Zeit wird. Im Rahmen der Pfingstbewegung und mit der antiintellektuellen und feindseligen Haltung zur philosophischen Reflexion fällt es schwierig, bioethische Argumente zu finden, die auf die Kategorie des Naturrecht, der Ethik und der Philosophie der Menschenrechte Kants zurückgreifen. Diese charismatische Strömung nähert sich den Ideen von Martin Luther an, der radikal die rationale Ethik von Aristoteles in Frage stellte, weil er überzeugt war, dass die einzigen wahren moralischen Prinzipien die Gebote Gottes sind. Die Gebote Gottes dagegen hat er in der Perspektive von Ockham verstanden – die Prinzipien haben keine weitere Begründung außer der Tatsache, dass sie Gebote Gottes sind. Als Konsequenz solcher Haltung bleibt den Charismatikern nur das religiöse Argument übrig, das leider die bioethische Debatte im öffentlichen Raum der demokratischen und multikulturellen Gesellschaften der westlichen Zivilisation behindert.

## *8. Zusammenfassung*

Der globale Prozess der Charismatisierung der christlichen Religion erfordert zweifellos umfangreiche interdisziplinäre Forschungen. Die soziologische oder demografische Diagnose sollte durch eine Untersuchung ergänzt werden, die im Rahmen solcher wissenschaftlichen Disziplinen wie Religionsphilosophie, Anthropologie, Erkenntnistheorie, Volkskunde, Theologie oder Ethik durchgeführt wird. Die wichtigsten philosophischen Fragen an das pentekostale Christentum betreffen u.a. Interpretation der religiösen Erfahrung, die Möglichkeit der rationalen Erkenntnis des Höchsten Wesens, das rationale Wesen der Religion, den mittelbaren oder unmittelbaren Charakter der Gotteserfahrung, die Interpretation der übernatürlichen Phänomene usw.

Derzeit braucht man in erster Linie eine tiefere Erkenntnis des Phänomens des Pentekostalismus als wichtigen religiösen Trend und seiner moralischen, doktrinären,

weltanschaulichen und sozialen Folgen. Viele inspirierende und interessante Publikationen zu diesem Thema erschienen in den letzten Jahrzehnten in den USA und in lateinamerikanischen Ländern. In Europa, vor allem in Deutschland und Italien, wird das charismatische religiöse Phänomen erst seit kurzem zum Objekt des ernsthaften Interesses von der Philosophie, Psychologie, Soziologie oder Ideengeschichte. Auch in anderen europäischen Ländern, wie z.B. Polen, Ungarn und Slowakei, braucht man umfangreiche Untersuchungen in diesem Themenbereich.

Eine der wichtigen Dimensionen des globalen Prozesses der Pentekostalisierung des Christlichen sind ihre ethischen Implikationen. Leider regeln die Tätigkeiten der Führer der Gemeinschaften und der religiösen Bewegungen heute *de facto* keine ethischen Kodexe. Als Folge dessen kommt es in vielen Ländern dazu, dass einige religiöse Führer die psychische Macht über die Mitglieder seiner geistigen Gemeinschaften übernehmen, nicht zugelassene Methoden der Psychomanipulation anwenden, unbewiesene oder falsche religiöse Inhalte als *treu* und *wahr* weiter geben, die individuelle Freiheit ihrer Anhänger begrenzen und zu tief ihre persönlichen Entscheidungen beeinflussen usw.

Diese Art von Problemen betrifft auch viele charismatischen Gemeinschaften in der katholischen Kirche. Daher scheint es notwendig zu sein, eine ausreichende ethische Analyse durchzuführen, welche die Funktionsweise solcher Gruppen und Bewegungen untersuchen würde. Sehr konkrete ethische Anforderungen verlangt z.B. Einführung der Teilnehmer bei den charismatischen Gebetstreffen in die »veränderten Bewusstseinszustände«. Bei der Anwendung dieser Methoden sollte eines der grundlegenden ethischen Prinzipien verwendet werden, die das Verhältnis der charismatischen Führer zu Mitgliedern der religiösen Gemeinschaften regeln, das Prinzip der bewussten Einwilligung sein, die in der medizinischen Praxis in Bezug auf Ärzte und Patienten gilt.

Eine separate ethische Frage, die umfangreiche interdisziplinäre Forschung erfordert, ist die Gründung der charismatischen Gemeinschaften nach dem Vorbild der Wirtschaftsunternehmen und ihre Beteiligung an politischen Aktivitäten. Es ist erwähnenswert, dass dieses Phänomen vor allem in Südamerika und Afrika auftritt, während es in Europa eher als eine Randerscheinung vorkommt.

Eine besonders aktuelle Herausforderung scheint heute die Teilnahme der Pfingstchristen an der zeitgenössischen bioethischen Debatte zu sein. Das ethische Denken der pentekostalen Christen hat einen streng religiösen Charakter, wird durch einen extremen Biblizismus inspiriert und lehnt jede Argumentation philosophischer Natur ab. Als Ergebnis dessen verwenden die pentekostalen Christen auch in der öffentlichen Debatte über bioethische Fragen rein religiöse Argumente, indem sie die Notwendigkeit für den Einsatz der Kategorie des Naturrechts, der Menschenwürde und der Menschenrechte in Frage stellen. Es scheint, dass dieser Aspekt der globalen Charismatisierung der christlichen Religion von immer größerer Bedeutung für die Form der bioethischen Debatte ist und weitere eingehende Forschung erfordert.